

Lehrplanzusatz Deutsch als Zweitsprache für außerordentliche Schülerinnen und Schüler im Deutschförderkurs Primarstufe



Gesamtkonzept Deutschförderung

mehrsprachige Bildung

sprachsensibler/-bewusster Unterricht in allen Gegenständen

Deutschförderung für außerordentliche Schüler*innen	Deutschförderung für ordentliche Schüler*innen	Unterricht in der Regelklasse in allen Gegenständen
<p>Deutschförderklasse Deutschförderkurs (unterrichtsparallel bzw. integrativ)</p> <p>Lehrplan <i>Deutsch in der Deutschförderklasse</i></p> <p>Lehrplanzusatz <i>Deutsch als Zweitsprache für außerordentliche Schülerinnen und Schüler im Deutschförderkurs</i></p>	<p>keine bundesweiten gesetzlichen Vorgaben zum Format bzw. zur Umsetzung der Fördermaßnahme</p> <p><i>Lehrplanzusatz Deutsch als Zweitsprache für ordentliche Schülerinnen und Schüler</i></p>	<p>Deutschförderung als Teil umfassender sprachlicher Bildung</p> <p>Grundsatz 7: Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.</p> <p>ÜT 10: Sprachliche Bildung und Lesen</p> <p>Grundsaterlass „Sprachliche Bildung und Lesen“</p>

Ziel des DaZ-Unterrichts im Deutschförderkurs

Damit soll sichergestellt werden, dass sie dem Unterricht möglichst rasch auf der jeweiligen Schulstufe (gegebenenfalls in Begleitung weiterführender DaZ-Förderung) als **ordentliche Schülerinnen und Schüler** folgen können.

Deutsch in der Deutschförderklasse:

Der Lehrplan beschreibt Zielkompetenzen, die für den **Wechsel in die Regelklasse** notwendig sind.

DaZ für ordentliche Schülerinnen und Schüler:

Nach **Abschluss der DaZ-Förderung** nach diesem Lehrplan wird die Sprachbildung im schon vorher mit ihr verknüpften sprachsensiblen Fachunterricht weiter unterstützt.

Aufbau der Lehrpläne

- Allgemeiner Teil
- Übergreifende Themen
- Organisatorischer Teil und Stundentafel

- **Lehrplanzusatz Deutsch als Zweitsprache für ordentliche Schüler*innen**
 - Bildungs- und Lehraufgabe
 - Didaktische Grundsätze
 - Fachspezifisches Kompetenzmodell und die dazugehörigen Kompetenzbereiche
 - Zentrale fachliche Konzepte
 - Kompetenzbeschreibungen, Lehrstoff (keine Anwendungsbereiche)

Bildungs- und Lehraufgabe

- Gesellschaftliche Bedeutung von Sprache und Beitrag der Schule zur Sprachentwicklung von außerordentlichen Schülerinnen und Schülern
- Ziel: Dem Unterricht möglichst rasch auf der jeweiligen Schulstufe (ggf. in Begleitung weiterführender DaZ-Förderung) als ordentliche Schülerinnen und Schüler folgen können
- Bedeutung von Sprachstandsdiagnose und individueller Förderplanung
- Fokus: Ausbau und Festigung der Alltagssprache, Weiterentwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen
- Fachsensibler Sprachunterricht – Bedeutung von Kooperation im Team
- Beitrag zur Entwicklung der individuellen Mehrsprachigkeit sowie zur Ausbildung von Sprach(en)bewusstsein und interkultureller Kompetenz

Didaktische Grundsätze – Auswahl

- „Der langjährige Prozess der Entwicklung von Alltagssprache hin zu Bildungs- und Fachsprache wird dabei von Anfang an gezielt und intensiv begleitet [...].“
- „Die didaktischen Hinweise im Lehrplan für die Deutschförderklasse zum Umgang mit Heterogenität, Alltags- und Bildungssprache sowie Mehrsprachigkeit gelten auch für den Deutschförderkurs.“
- „Dem Aufbau von Textkompetenz und der Vermittlung von Lesestrategien kommt dabei besondere Bedeutung zu.“
- „Wortschatzarbeit und die Erarbeitung von grammatischen Strukturen werden immer in kommunikative, handlungsorientierte Situationen eingebettet.“
- „[...] Lernaltersprache, deren Fehlerhaftigkeit insbesondere in Phasen des freien Sprechens und Schreibens akzeptiert wird.“

Zentrale fachliche Konzepte – fachbezogen

- **Kommunikation und Wirkung**
„Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sprachliche Interaktion verläuft, wie Informationen [...], vermittelt, verarbeitet und angeeignet werden und welche Faktoren Kommunikation beeinflussen.“
- **Funktion und System**
„Schülerinnen und Schüler gewinnen Einsicht in die Funktion der rezeptiven und produktiven Fertigkeiten sowie der sprachlichen Mittel, die für situationsgerechtes und zielgerichtetes Sprachhandeln notwendig sind.“
- **Mehrsprachigkeit und Gesellschaft**
„Schülerinnen und Schüler erfahren eine [...] sprachliche Bildung, die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und das gesamte sprachliche Repertoire eines Menschen als identitätsbildend anerkennt sowie dessen Entwicklung unterstützt.“

Kompetenzmodell und Kompetenzbereiche

- „Der Unterricht in Deutschförderkursen orientiert sich an den Lehrplänen für Deutschförderklassen und Deutsch sowie am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen des Europarats.“
- 5 Kompetenzbereiche

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

Linguistische Kompetenzen

- nicht hierarchisch, sondern vernetzt
- Ziel ist eine erfolgreiche – wenn auch noch nicht sprachlich korrekt realisierte – Kommunikation in den im Lehrplan genannten mündlichen und schriftlichen Sprachhandlungen.

Kompetenzbeschreibungen Primarstufe

- Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen im Laufe des Deutschförder-kurses schrittweise, ausgehend von ihrem individuellen Sprach- und Lernstand.
- Sie können ...
 - „die Hauptaussagen aus standardsprachlich verfassten Medienbeiträgen zu vertrauten Alltags- und Sachthemen¹² verstehen, wenn klar und deutlich gesprochen wird [...].“ **(Hören)**
 - „sich über konkrete Themen ihrer Lebenswelt und über Sachverhalte mit einem begrenzten, gesicherten Repertoire an Wörtern und Strukturen in zusammenhängenden Sätzen verständigen und bei Bedarf bereitgestellte sprachliche Lernhilfen/Scaffolds [...] nutzen.“ **(Sprechen)**

Kompetenzbeschreibungen Primarstufe

- „kurzen authentischen Texten zu vertrauten Alltags- und Sachthemen¹² Informationen entnehmen (Texte aus Kinderzeitschriften, Fernseh-/Veranstaltungsprogramme, Bastelanleitungen, Gebrauchsanweisungen, Spielregeln, ausgewählte Internetquellen u. a.).“ **(Lesen)**
- „kurze Sachtexte zu konkreten Themen ihrer Lebenswelt verfassen und bei Bedarf bereitgestellte sprachliche Lernhilfen/Scaffolds (Satzanfänge, Formulierungshilfen, Hinweise zur Gliederung eines Textes u. a.) nutzen.“ **(Schreiben)**
- „ein begrenztes, gesichertes Repertoire an Wörtern (Grund- und Aufbauwortschatz, ausgewählter Fachwortschatz der jeweiligen Schulstufe) sowie grammatische Strukturen [...] verwenden.“ **(Linguistische Grundlagen)**

Im Vergleich – Primarstufe

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich über konkrete Themen ihrer Lebenswelt und über Sachverhalte mit einem begrenzten, gesicherten Repertoire an Wörtern und Strukturen in zusammenhängenden Sätzen verständigen und bei Bedarf bereitgestellte sprachliche Lernhilfen/Scaffolds (Bildimpulse, Formulierungshilfen u. a.) nutzen.

Im Vergleich – Sekundarstufe

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich über konkrete Themen ihrer Lebenswelt und über Sachverhalte mit einem begrenzten, gesicherten Repertoire an Wörtern und Strukturen in zusammenhängenden Sätzen verständigen. und bei Bedarf bereitgestellte sprachliche Lernhilfen/Scaffolds (Bildimpulse, Formulierungshilfen u. a.) nutzen.
- zunehmend komplexere Sprachhandlungen im Unterrichtsgespräch bewältigen und bei Bedarf bereitgestellte sprachliche Lernhilfen/Scaffolds (Bildimpulse, Formulierungshilfen u. a.) nutzen.

Im Vergleich – Primarstufe

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend korrekt verwenden (zB dem Satztyp entsprechendes Heben/Absenken der Stimme am Satzende, Realisierung von Wort- und Wortgruppenakzenten ua. durch lauterer Sprechen, Pausen als Markierung für das Ende eines Sinnabschnittes), wobei es noch zu Interferenzen mit dem Lautsystem der Erstsprache kommen kann.

Im Vergleich – Sekundarstufe

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend korrekt verwenden (zB ua. dem Satztyp entsprechendes Heben/Absenken der Stimme am Satzende, Realisierung von Wort- und Wortgruppenakzenten ua. durch lauterer Sprechen, Pausen als Markierung für das Ende eines Sinnabschnittes), wobei es noch zu Interferenzen mit dem Lautsystem der Erstsprache kommen kann.

Im Vergleich – Primarstufe

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen einholen (auch nachfragen oder bei Unklarheiten um Klärung bitten) und in einfachen zusammenhängenden Sätzen weitergeben.

Im Vergleich – Sekundarstufe

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen einholen (auch nachfragen oder bei Unklarheiten um Klärung bitten) und diese in einfachen zusammenhängenden Sätzen weitergeben.

Im Vergleich – Primarstufe / Sekundarstufe

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Erfahrungen, Sachverhalte und Ereignisse beschreiben.
- einfache Geschichten zu vertrauten Themen erzählen und Handlungen von literarischen Texten, Büchern oder Filmen wiedergeben.
- ihre Meinungen zu vertrauten Themen äußern, begründen und einfache Erklärungen formulieren.

Unterrichtsbeispiel 1

- Thema: Erfahrungen und Beobachtungen in der Natur
- 4-6 Stunden
- Vernetzung der Kompetenzbereiche Hören, Sprechen, Schreiben und Linguistische Kompetenzen
- Einsatz digitaler Medien
- Binnendifferenzierung
- Anwendung des Lehrplanzusatzes mit dem übergreifenden Thema „Sprachliche Bildung und Lesen“
- Orientierung am Fachlehrplan Sachunterricht 1./2. Klasse

Aufgabenstellung 1

- Die Schülerinnen und Schüler hören die Geschichte „Ein Haus für den Spatz“ (Spatzenpost Ausgabe Oktober 2021, S. 11) und entnehmen dem Text wesentliche Informationen.

Kompetenzbereich Hören

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Informationen, Erklärungen und Erzählungen in Gesprächen und gesprochenen Texten zu konkreten Themen in Alltags- und Unterrichtssituationen verstehen, wenn klar und deutlich in Standardsprache gesprochen wird.

Zentrales fachliches Konzept: Kommunikation und Wirkung

Aufgabenstellung 2

- Im Gespräch werden Begriffe geklärt. Unterstützend können die Bilder dazu angeboten werden.

Aufgabenstellung 2



Bild 1 Igel

Bild 2 Maus

Bild 3 Fuchs

Bild 4 Ameisen

Bild 5 Großvater und die Kinder

Bild 6 Der Spatz ist glücklich.

Aufgabenstellung 2

- Im Gespräch werden Begriffe geklärt. Unterstützend können die Bilder dazu angeboten werden.

Kompetenzbereich Linguistische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ein begrenztes, gesichertes Repertoire an Wörtern (Grund- und Aufbauwortschatz, ausgewählter Fachwortschatz der jeweiligen Schulstufe) sowie grammatische Strukturen (Formen und Stellung des Verbs, Subjekt/Objekt, Satzverbindungen u. a.) verwenden.

Zentrales fachliches Konzept: Funktion und System

Aufgabenstellung 3

- Anhand von [Poster](#) sprechen die Schülerinnen und Schüler über die sechs Baumarten. Sprachliche Hilfsmittel (Scaffolds) können dabei genutzt werden, z.B.

Ich vermute, dass....

Ich nehme an, dass...



Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend komplexere Sprachhandlungen im Unterrichtsgespräch bewältigen und bei Bedarf bereitgestellte sprachliche Lernhilfen/Scaffolds (Bildimpulse, Formulierungshilfen u. a.) nutzen.

Zentrales fachliches Konzept: Kommunikation und Wirkung

Aufgabenstellung 4

- Die Schülerinnen und Schüler verfassen kurze schriftliche Präsentationen. Es können sprachliche Hilfen in Form von [generativen Mustern](#) genutzt werden, z.B.
Buchen **können 300 Jahre alt werden. Sie können eine Höhe** von 30 bis 35 Meter erreichen. Buchen **wachsen** im Tiefland und Mittelgebirge.

Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können kurze Sachtexte zu konkreten Themen ihrer Lebenswelt verfassen und bei Bedarf bereitgestellte sprachliche Lernhilfen/Scaffolds (Satzanfänge, Formulierungshilfen, Hinweise zur Gliederung eines Textes u. a.) nutzen

Zentrale fachliche Konzepte: Kommunikation und Wirkung, Funktion und System

Unterrichtsbeispiel 2

- Thema: Verabredungen
- 2-4 Stunden
- Vernetzung der Kompetenzbereiche Hören, Sprechen und Linguistische Kompetenzen
- Einsatz digitaler Medien
- Binnendifferenzierung

Aufgabenstellung 1

- Besprechen des Audios zum Videokaraoke „Wo warst du gestern?“ (Cornelsen Verlag) (LP spricht mit) – Wer spricht? Was ist das Thema? wichtige Wendungen und Chunks

Kompetenzbereich Hören

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Informationen, Erklärungen und Erzählungen in Gesprächen und gesprochenen Texten zu konkreten Themen in Alltags- und Unterrichtssituationen verstehen, wenn klar und deutlich in Standardsprache gesprochen wird.

Zentrales fachliches Konzept: Kommunikation und Wirkung

Aufgabenstellung 2a

- Mitsprechen/Vorlesen beim Videokaraoke „Wo warst du gestern?“ (Cornelsen Verlag)



Aufgabenstellung 2a

- Mitsprechen/Vorlesen beim Videokaraoke „Wo warst du gestern?“ (Cornelsen Verlag)

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können Aussprache- und Intonationsmuster weitgehend korrekt verwenden (u. a. dem Satztyp entsprechendes Heben/Absenken der Stimme am Satzende, Realisierung von Wort- und Wortgruppenakzenten u. a. durch lauterer Sprechen, Pausen als Markierung für das Ende eines Sinnabschnittes), wobei es noch zu Interferenzen mit der Erstsprache kommen kann.

Zentrales fachliches Konzept: Kommunikation und Wirkung

Aufgabenstellung 2b

- Eigenständiges Antworten beim Videokaraoke „Wo warst du gestern?“ (Cornelsen Verlag)



Aufgabenstellung 3

- Vorbereiten und Durchführen eines Dialogs zum Thema „sich verabreden“:
 - zu zweit Thema wählen, Stichwörter nehmen (Videodialog als Vorlage), Dialog üben und vortragen
 - zu zweit Thema wählen, Stichwörter nehmen (frei), Dialog üben und vortragen
 - Dialog mit der LP durchführen ohne Vorbereitung
 - zu zweit Dialog durchführen ohne Vorbereitung

Aufgabenstellung 3

- Vorbereiten und Durchführen eines Dialogs zum Thema „sich verabreden“:

Kompetenzbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich über konkrete Themen ihrer Lebenswelt und über Sachverhalte mit einem begrenzten, gesicherten Repertoire an Wörtern und Strukturen in zusammenhängenden Sätzen verständigen.

Zentrales fachliches Konzept: Kommunikation und Wirkung

Aufgabenstellung 4a

- Schwerpunkt setzen I: Modalverben, Verbklammer I (Möchtest du auch mal klettern? Wollen wir Freitag zusammen gehen?)

Kompetenzbereich Linguistische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können grammatische Strukturen verwenden (Formen und Stellung des Verbs, Subjekt/Objekt, Satzverbindungen u. a.).

Zentrales fachliches Konzept: Funktion und System

Aufgabenstellung 4b

- Schwerpunkt setzen II: Komposita

Dialog um eine Person derselben Erstsprache erweitern, die das Wort „Kletterkurs“ nicht versteht; die Schülerin/der Schüler erklärt in ihrer/seiner Erstsprache

- Reflexion: Bildung von Komposita in der Erstsprache und im Deutschen
- Sammeln von Komposita und Darstellen/Zeichnen

= theaterpädagogisches Element (**Didaktische Grundsätze**)

Aufgabenstellung 4b

- Schwerpunkt setzen II: Komposita

Kompetenzbereich Linguistische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können grammatische Strukturen verwenden (Formen und Stellung des Verbs, Subjekt/Objekt, Satzverbindungen u. a.).

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Strategien zum Sprachvergleich auf Wort-, Satz- und Textebene anwenden.

Zentrale fachliche Konzepte: Funktion und System, Mehrsprachigkeit und Gesellschaft

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!